

Das Untere Ilztal bei Passau - Ein Refugium für bedrohte Wildbienenarten (Hymenoptera, Apoidea)

Erwin Scheuchl, Velden/Vils

Zusammenfassung

Es werden die Funde von 23 gefährdeten Wildbienenarten aus dem unteren Ilztal bei Passau bekanntgegeben.

Einleitung

Obwohl über Besonderheiten von Fauna und Flora des Ilztales in zahlreichen Veröffentlichungen berichtet wird (z.B. PAROLLY 1987, HAUG 1978, BIELRIETHER & BURGER 1985, FÜRCH & GÖTTHAUS 1980), existieren zur Kenntnis der Wildbienenfauna dieses Gebiets nur die bei der Biotop-Kartierung der Stadt Passau angefallenen Daten (ASSMANN & BANSE 1991). Bei mehreren Aufenthalten in den letzten Jahren im unteren Bereich des Ilztales konnte ich eine Vielzahl von Arten feststellen, wobei ich mich hier auf die Angabe derjenigen Arten beschränke, die in der Roten Liste vertreten sind.

Artenliste

Im Anschluß an den Namen wird der Fundort mit der Nummer der Topographischen Karte 1:25 000 und der Quadrantennummer, das Funddatum sowie die Anzahl und das Geschlecht der Belegexemplare angegeben, ggf. auch die Pflanze, auf der das Tier gefunden wurde, und der Fremddeterminator. Angaben zur Biologie nach WESTRICH 1989. Hinter dem Namen steht in Klammern der Gefährdungsstatus nach der aktuellen Roten Liste (RL) Bayern (WARNCKE 1992); dabei bedeutet 1 "vom Aussterben bedroht", 2 "stark gefährdet", 3 "gefährdet" und 4 "potenziell gefährdet durch Rückgang".

Gattung *Andrena* - Sandbienen

Sämtliche Sandbienen-Arten nisten in der Erde, wenn auch nicht nur - wie der Name andeutet - in sandigem Boden. Die Nester bestehen aus einem Hauptgang, von dem mehrere Nebengänge abzweigen, an deren Ende sich die einzelnen Brutzellen befinden. Neben ausgesprochenen Generalisten, die zur Brutversorgung eine Vielzahl verschiedener Blütenpflanzen besuchen, gibt es unter ihnen eine Reihe von Spezialisten, die auf ganz bestimmte Pflanzenfamilien oder -gattungen angewiesen sind.

Andrena apicata Sm. (RL 1)

Kiesgrube bei Mausmühle (MTB 7346/4, 21.3.1993, 1w)

Eine sehr seltene Art, die auf Weiden (*Salix*) spezialisiert ist und daher schon ab Anfang März erscheint. Bei der Anlage ihrer Nester zeigt sie eine deutliche Bevorzugung von Sandböden.

Andrena cineraria (L.) (RL 4)

Kiesgrube im Kreppenholz bei Salzweg (MTB 7346/4, 11.4.1992, 1m auf *Tussilago farfara*)

Eine markante Art mit stahlblau schimmerndem Hinterleib und weißgrau behaartem Brustabschnitt, der beim Weibchen von einem breiten schwarzen Streifen zwischen den Flügeln geteilt wird (Abb. 1). An geeigneten Stellen kann man sie noch in größerer Zahl beobachten. Leider werden solche Lokalitäten immer seltener.

Andrena clarkella (K.) (RL 2)

Kiesgrube bei Kastenreuth (MTB 7346/4, 21.3.1992, 1w und 1m auf *Salix spec.*)

In manchen Waldgebieten kann man diese Art noch regelmäßig antreffen. Sie ist vor allem durch die Aufforstung von Sand- und Kiesgruben gefährdet. Zur Biologie der Art gelten die gleichen Angaben wie für *Andrena apicata* Sm.

Andrena dorsata (K.) (RL 2)

Kiesgrube bei Kastenreuth (MTB 7346/4, 27.6.1992, 2m)

Ihr Lebensraum sind Sand- und Kiesgruben, Magerrasen und Waldränder, wo sie ihre Nester an spärlich bewachsenen Böschungen anlegt. Sie tritt in zwei Generationen von April bis Mai und von Juli bis August auf.

Andrena gravida Imh. (RL 4)

Kiesgrube im Kreppenholz bei Salzweg (MTB 7346/4, 11.4.1992, 1w und 1m auf *Tussilago farfara*)

Da sie weder auf bestimmte Pollenquellen spezialisiert ist und auch keine Bevorzugung bestimmter Bodenarten zeigt, ist sie noch relativ häufig anzutreffen; dennoch ist bei ihr im Gegensatz zur nahe verwandten *Andrena flavipes* Pz., die ihr in Aussehen und Biologie sehr ähnelt, ein deutlicher Rückgang festzustellen.

Andrena hattorfiana (F.) (RL 3)

Bahndamm bei Mausmühle (MTB 7346/4, 10.7.1993, 1w auf *Knautia arvensis*)

Eine große und im weiblichen Geschlecht durch den teilweise rot gefärbten Hinterleib recht auffällige Art, die nur dort anzutreffen ist, wo größere Bestände der Wiesen- oder der Wald-Knautie (*Knautia arvensis* bzw. *dipsacifolia*) blühen.

Andrena lapponica Zett. (RL 4)

Kiesgrube im Kreppenholz bei Salzweg (MTB 7346/4, 7.4.1991, 1m auf *Tussilago farfara*, det. F. GUSENLEITNER)

Ein typischer Waldbewohner, der auf frühblühende Heidekrautgewächse (*Ericaceae*) spezialisiert ist. Die Hauptpollenquelle ist die Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*).

Andrena taraxaci Gir. (RL 1)

Kiesgrube bei Kastenreuth (MTB 7346/4, 11.4.1992, 1m)

Kiesgrube bei Mausmühle (MTB 7346/4, 21.3.1993, 1m auf *Tussilago farfara*)

Kiesgrube im Kreppenholz bei Salzweg (MTB 7346/4, 7.4.1991, 1m auf *Tussilago farfara*)

Eine erst vor wenigen Jahren nach Deutschland vorgedrungene Sandbiene (vgl. WARNCKE 1986, SCHEUCHL 1993), die auf Korbblütler spezialisiert ist. In der Umgebung von Passau ist sie mittlerweile relativ häufig. Ich erwähne die Art hier nur, weil sie in der aktuellen Roten Liste angeführt ist, und zwar als "vom Aussterben bedroht". Diese Einschätzung kam dadurch zustande, daß zum Zeitpunkt ihrer Erstellung nur ein Fund aus Deutschland bekannt war. Wenn sich *Andrena taraxaci* Gir. weiterhin ausbreitet, kann sie von der Roten Liste gestrichen werden - ein Schicksal, das leider nur allzuwenigen Arten zuteil wird.

Andrena viridescens Vicr. (RL 3)

Wiese zwischen Hals und Sieglberg (MTB 7446/2, 5.5.1991, 1m auf *Taraxacum officinale*)

Eine kleine Art von 6 - 8 mm Körperlänge und metallisch blau schimmerndem Kopf und Brustabschnitt. Sie ist auf Ehrenpreis (*Veronica*) spezialisiert, ihre Hauptpollenquelle ist der Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*). Gefährdet ist sie vor allem durch den Rückgang extensiv genutzten Grünlandes.

Gattung *Anthidium* - Wollbienen

Wollbienen besitzen einen schwarz-gelb gezeichneten Hinterleib. Ihren Namen verdanken sie der Tatsache, daß sie die Pflanzenwolle bestimmter Blätter abschaben und zum Bau ihrer Brutzellen verwenden. Die Männchen zeigen ein ausgeprägtes Territorialverhalten.

Anthidium oblongatum (Ill.) (RL 3)

Burgberg in Hals (MTB 7446/2, 9.7.1993, 1w auf *Sedum acre*, 1m auf *Lotus corniculatus*)

Sie ist von den ähnlichen Arten Ihrer Gattung leicht durch das an den Hinterecken gezähnte Schildchen zu unterscheiden (Abb. 2). Sie tritt vor allem an wärmebegünstigten Orten auf. Ihre Verbreitung wird in erster Linie durch das Fehlen von Nistgelegenheiten eingeschränkt; dies sind vor allem Mauerfugen und Felsspalten, in deren Nähe Lieferanten von Baustoff für die Brutzellen wie Ziest (*Stachys*) und Königskerzen (*Verbascum*) wachsen müssen.

Gattung *Bombus* - Hummeln

Als Ausnahme unter der Vielzahl der heimischen Wildbienenarten besitzen einige Hummelarten mehr oder weniger volkstümliche deutsche Namen. Hummeln sind relativ temperaturunempfindliche Nahrungsgeneralisten, die sogar die Pollen exotischer Gartengewächse verwerten können. Jedes Hummelnest, das je nach Art entweder unterirdisch, an der Erdoberfläche oder in Baumhöhlen angelegt wird, bildet einen kleinen Insektenstaat mit einer eierlegenden Königin und bis zu mehreren hundert Arbeiterinnen.

Bombus humilis Ill. (RL 4)

Magerrasen-Böschung bei Mausmühle (MTB 7346/4, 10.7.1993, 2w auf *Betonica officinalis*)

Der deutsche Name "Veränderliche Hummel" bezieht sich auf die außerordentlich große Variabilität in der Färbung des Haarkleides. Gefährdet ist sie vor allem durch eine intensive Wiesennutzung, da sie bevorzugt oberirdisch nistet, etwa unter Grasbüscheln, wodurch bei einer Mahd vor Mitte August das Nest mitsamt den jungen Königinnen zerstört wird.

Gattung Epeoloides - Schmuckbienen

Ihren Namen verdanken die Schmuckbienen, die in Deutschland mit nur einer Art vertreten sind, ihrer farbenprächtigen Zeichnung; das Männchen besitzt einen hellroten, schwarzgefleckten Hinterleib und leuchtend türkisgrüne Augen, das Weibchen ist schwarz mit roter Hinterleibsbasis und schneeweißen Haarflecken.

Epeoloides coecutiens (F.) (RL 3)

Magerrasen-Böschung bei Mausmühle (MTB 7346/4, 10.7.1993, 1m auf *Knautia arvensis*)

Diese sehr seltene Biene schmarotzt bei der Schenkelbiene *Macropis labiata* (F.), die ebenfalls am Fundort vorkommt.

Gattung Halictus - Furchenbienen

In dieser Gattung kommen von rein solitären Arten bis zu Arten mit einem hochkomplexen Kastensystem und Arbeitsteilung alle Zwischenstufen vor. Ihren deutschen Namen verdanken sie der unbehaarten Furche am Hinterleibsende der Weibchen. Alle heimischen Arten sind Generalisten, die die Pollen der verschiedensten Pflanzenfamilien sammeln und ihre Nester im Erdboden anlegen.

Halictus subauratus (Rossi) (RL 3)

Feldweg bei Stausee in Hals (MTB 7446/2, 9.7.1993, 1w auf *Tripleurospermum spec.*)

Eine sozial lebende Art, bei der vier bis fünf im Frühsommer geschlüpfte Weibchen ihrer Mutter bei der Brutversorgung helfen. Sie besitzt einen hell behaarten goldfarbenen Körper und grünlich schimmernde Augen.

Gattung Hylaeus - Maskenbienen

Ihren Namen führt die Gattung wegen der maskenartigen weißen oder gelben Gesichtszeichnung der Männchen, die oft arttypisch ist. Es handelt sich um kleine, schwarzgefärbte, unbehaarte Arten, die in vorhandenen Hohlräumen oder in dünnen markhaltigen Stengeln nisten, in die sie Gänge nageln. Alle Maskenbienen sind ausgesprochene Sommerarten.

Hylaeus annularis (K.) (RL 4)

Magerrasen-Böschung bei Mausmühle (MTB 7346/4, 10.7.1993, 1w auf *Stellaria spec.*)

Das Männchen besitzt einen abnorm vergößerten Fühlerschaft, dessen Form zusammen mit den weißen Mandibeln die Art kennzeichnet. Das Weibchen ist am runden, von zwei rundlichen weißen Seitenflecken geziertem Gesicht und den dreizähligen Mandibeln zu erkennen (Abb. 3).

Hylaeus styriacus Först. (RL 4)

Magerrasen-Böschung bei Mausmühle (MTB 7346/4, 10.7.1993, 1m auf *Heracleum sphondylium*)

Von anderen Maskenbienen vor allem durch das gerunzelte erste Hinterleibssegment, in dem die Punktierung kaum auszumachen ist, zu unterscheiden. Der Kopfschild des Weibchens trägt meist einen gelben Fleck (Abb. 4).

Gattung Melitta - Sägehornbienen

Der Name leitet sich von den Verdickungen der Fühlerglieder des Männchens her, die den Fühlern ein sägeartiges Aussehen geben. Sägehornbienen sehen den Sandbienen täuschend ähnlich. Wie diese nisten sie in der Erde. In Bayern wurden bislang fünf Arten nachgewiesen, von denen jede auf eine bestimmte Blumengattung oder sogar -art spezialisiert ist.

Melitta haemorrhoidalis (F.) (RL 4)

Burgberg in Hals (MTB 7446/2, 9.7.1993, 1w auf *Campanula rapunculoides*)

Sie ist streng auf Glockenblumen (*Campanula*) spezialisiert, die sie nicht nur als Pollen-, sondern auch als Nektarquelle und als Schlafplatz nutzt. Die Art wurde am selben Fundort bereits von ASSMANN & BANSE festgestellt.

Gattung Osmia - Mauerbienen

Viele Arten legen ihre Nester in den Hohlräumen von alten Mauern an - daher der deutsche Name. Je nach Art nisten sie aber auch in selbstgefertigten Gängen in der Erde oder in markhaltigen Stengeln, in Felsspalten oder in verlassenen Schneckenhäusern oder Eichengallen. Als Baustoff verwenden sie Lehm, Sand oder Pflanzenmaterial. Mauerbienen treten meist in recht individuenarmen Populationen auf.

Osmia claviventris (Thoms.) (RL 4)

Feldweg bei Stausee in Hals (MTB 7446/2, 9.7.1993, 1w)

Diese Art ist zwar nicht auf eine bestimmte Pollenquelle spezialisiert, sie bevorzugt jedoch ganz deutlich den Gewöhnlichen Hornklee (*Lotus corniculatus*). Ihre Brutzellen errichtet sie in Gängen, die sie in das Mark dürerer Stengel nagt.

Osmia mitis Nyl. (RL 2)

Waldrand bei Mausmühle (MTB 7346/4, 10.7.1993, 2w auf *Campanula rotundifolia*)

Man kann die Art leicht an der glatten, glänzenden, unpunktierten Zone auf dem Gesicht erkennen. Sie ist ein wärmeliebender Nahrungsspezialist, der nur Glockenblumen (*Campanula*) besucht. Am angegebenen Fundort konnte ich mehrere Weibchen beim Pollensammeln an Blüten der Rundblättrigen Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) beobachten. Im Zuge der Biotop-Kartierung der Stadt Passau wurde die Art bereits am Burgberg in Hals nachgewiesen (ASSMANN & BANSE 1991).

Gattung Panurgus - Zottelbienen

Zottelbienen sind durchwegs tiefschwarz gefärbt mit dunkler struppiger Behaarung, der sie ihren Namen verdanken. In Bayern gibt es zwei Arten, von denen die kleinere - *Panurgus calcaratus* (Scop.) - etwas häufiger ist.

Panurgus banksianus (K.) (RL 3)

Kiesgrube bei Mausmühle (MTB 7346/4, 19.8.1993, 1w und 1m auf *Heracleum spec.*)

Außer durch ihre Größe (10 - 12 mm - *calcaratus*: 8 - 9 mm) unterscheidet sie sich von *calcaratus* im weiblichen Geschlecht (Abb. 6) durch die lebhaft rostrote bis rostgelbe statt graugelbe Sammelbürste der Hinterbeine, im männlichen Geschlecht durch das Fehlen eines zahnartigen Fortsatzes der Hinterschenkel (Abb. 7 und 8). Bevorzugt nistet diese Art in sandigem Boden. Sie ist auf Korblütler (*Asteraceae*) wie Habichtskraut (*Heracleum*), Bitterkraut (*Picris*) und Ferkelkraut (*Hypochaeris*) spezialisiert. Zum angegebenen Datum schwärzten Hunderte von Männchen dicht über den Nestsängeln, die von meist pollenbeladenen Weibchen frequentiert wurden. Bis zu einer Entfernung von etwa 600 m um die Nistplätze wurden gelbbühende Korblütler in großer Zahl von sammelnden Weibchen besucht.

Gattung Sphecodes - Blutbienen

Die Arten dieser Gattung haben ein sehr gleichförmiges Erscheinungsbild - fast alle sind durch einen leuchtend rot gefärbten Hinterleib gekennzeichnet (Name!). Männchen und Weibchen erscheinen im Sommer; die begatteten Weibchen überwintern und fliegen im nächsten Jahr zusammen mit ihren jeweiligen Wirten, meist Bienen der Gattungen *Halictus* und *Lasoglossum*, vereinzelt auch *Colletes* und *Andrena*.

Sphecodes reticulatus Thoms. (RL 3)

Kiesgrube bei Mausmühle (MTB 7346/4, 19.8.1993, 1w 2m)

Der einzige sicher belegte Wirt dieser Kuckucksbiene ist *Andrena barblabris* (K.) (RL 4), so daß diese Art mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls in dieser Kiesgrube vorkommen dürfte.

Sphecodes rufiventris (Pz.) (RL 2)

Kiesgrube bei Mausmühle (MTB 7346/4, 19.8.1993, 1m)

Diese recht seltene Art schmarotzt bei *Halictus maculatus* Sm., die am Fundort ebenfalls vorkommt.

Gattung Stelis - Dusterbienen

Die meisten Arten sind schwarz gefärbt, nur wenige Arten besitzen eine weiße oder gelbe Fleckenzeichnung. Es sind Kuckucksbienen, die bei den Gattungen *Osmia*, *Anthidium*, *Heriades*, *Chelostoma* und *Megachiles* schmarotzen.

Stelis minuta Lep. & Serv. (RL 2)

Feldweg bei Stausee in Hals (MTB 7446/2, 9.7.1993, 1w)

Ihre Wirte sind verschiedene Mauerbienen-Arten, von denen *Osmia claviventris* (Thoms.) am Fundort vorkommt. Ich fand das Tier auf einem Holzstapel, wo es sich sonnte.

Stelis punctulatissima (K.) (RL 3)

Feldweg bei Stausee in Hals (MTB 7446/2, 9.7.1993, 1m auf *Centaurea jacea*, 1m auf *Rudbeckia laciniata*)

Von den bisher festgestellten Wirten *Osmia adunca* (Pz.), *fulviventris* (Pz.), *leatana* (K.) und *brevicornis* (F.) ist bisher keiner aus dem Iltal bekannt.

Literatur

ASSMANN, O. & BANSE G. (1991): Kartierung schutzwürdiger Lebensräume (Biotope) - Stadt Passau. Teil II - Zoologischer Fachbericht - 2.9 Stechimmen, S. 69 - 75

BIBELRIETHER, H. & BURGER, H. (1985): Lebensraum Fluß - Die gefährdete Ilz im Bayerischen Wald - Süddeutscher Verlag / Morsak Verlag

FÖRSCH, H. & GÖTTHAUS, A. (1980): Die Ilz - Ein Natur- und Wanderführer - Morsak Verlag, Grafenau

HAUG M. (1978): Die Ilz - Glanz und Elend eines Flusses - in: Nationalpark Nr. 19: 35 - 38

PAROLLY, G. (1987): Natur in Niederbayern. Pflanzen - Tiere - Lebensräume. - Morsak Verlag, Grafenau

SCHUECHL, E. (1993): Mitteilung über das Vordringen von *Andrena taraxaci* Giraud 1861 nach Deutschland (*Hymenoptera, Apoidea*) - Der Bayerische Wald, 7/1: 22

WARNCKE, K. (1986): Elf Bienenarten neu für Bayern - Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen, 35: 25 - 28

WARNCKE, K. (1992): Rote Liste gefährdeter Bienen (*Apidae*) Bayerns - Schriftenreihe Bayer. Landesamt für Umweltschutz, Heft 111; München

WESTRICH, P. (1989): Die Wildbienen Baden-Württembergs - Verlag Ulmer, Stuttgart

Anschrift des Verfassers

Erwin Scheuchl
 Dreisesselstraße 2
 84149 Velden/Vils

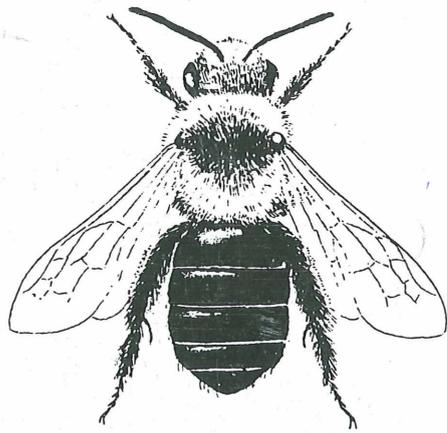


Abb. 1: *Andrena cineraria* (L.) ♀

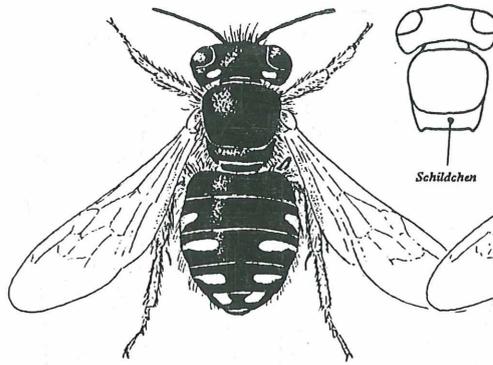


Abb. 2: *Anthidium oblongatum* (ILL.) ♀

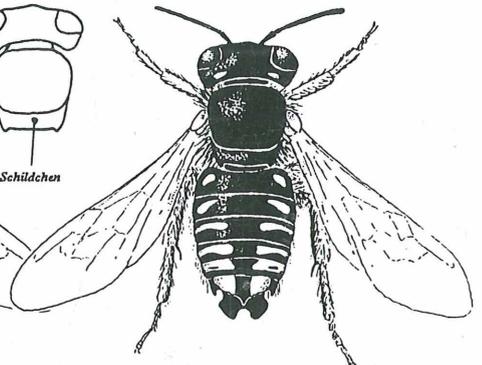


Abb. 3: *Anthidium oblongatum* (ILL.) ♂

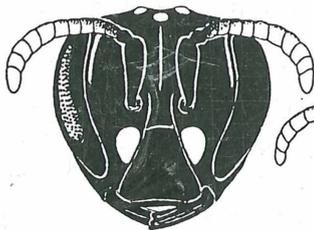


Abb. 4: *Hylaeus annularis* (K.) ♀



Abb. 5: *Hylaeus annularis* (K.) ♂

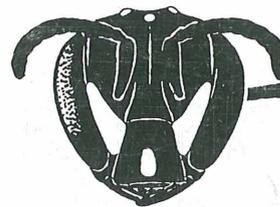


Abb. 6: *Hylaeus styriacus* Först. ♀

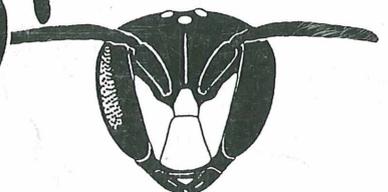


Abb. 7: *Hylaeus styriacus* Först. ♂

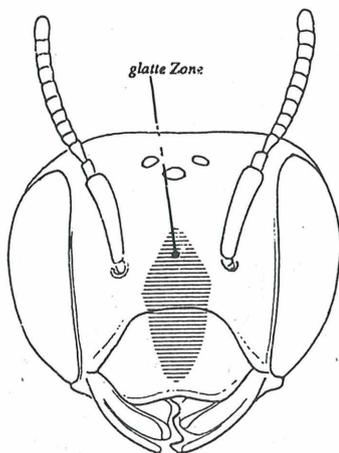


Abb. 8: *Osmia mitis* Nyl. ♀

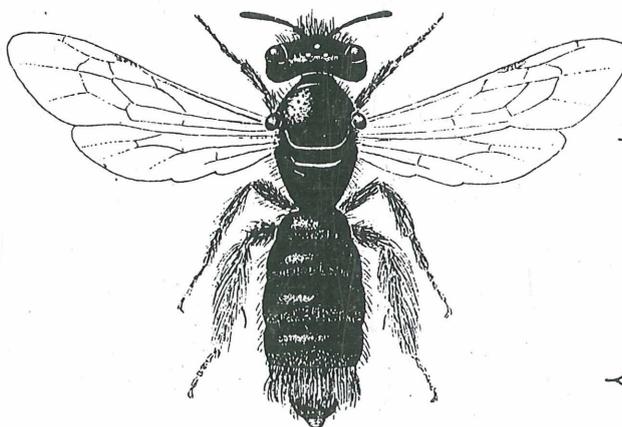


Abb. 9: *Panurgus banksianus* (K.) ♀

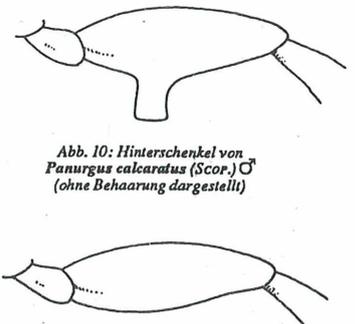


Abb. 10: Hinterschenkel von *Panurgus calcaratus* (Scor.) ♂ (ohne Behaarung dargestellt)



Abb. 11: Hinterschenkel von *Panurgus banksianus* (K.) ♂ (ohne Behaarung dargestellt)

Alle Abbildungen: Erwin Scheuchl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [7_2](#)

Autor(en)/Author(s): Scheuchl Erwin

Artikel/Article: [Das Untere Ilztal bei Passau - Ein Refugium für bedrohte Wildbienenarten \(Hymenoptera, Apoidea\) 22-24](#)